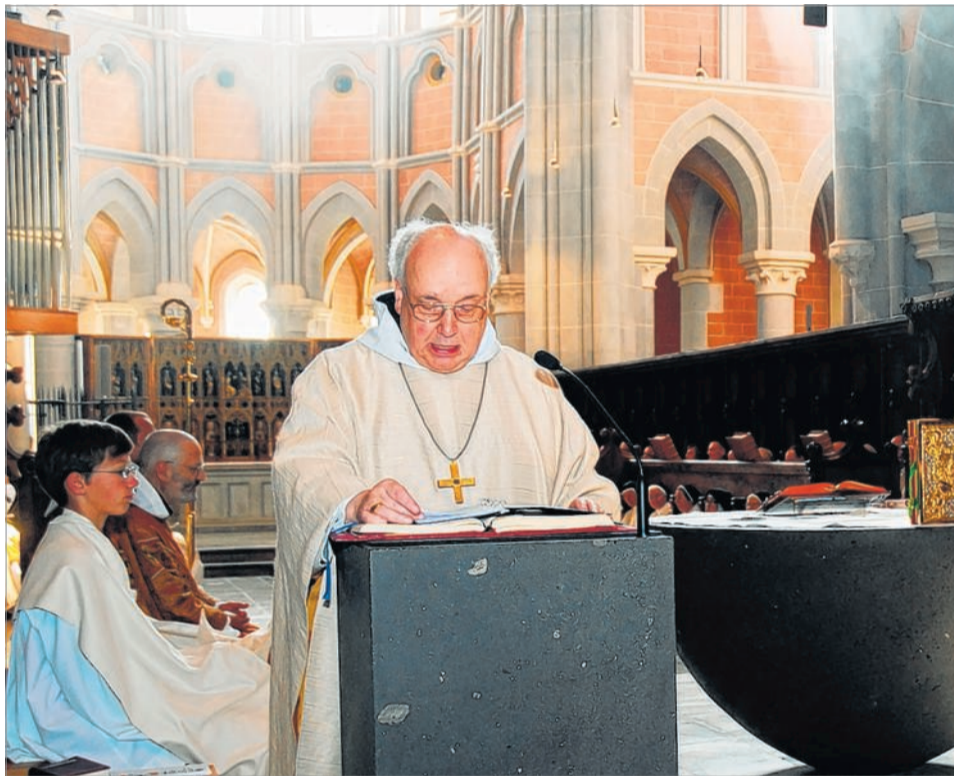




Schönstes Licht in der Basilika unterstrich die Feier und trug zur faszinierenden Atmosphäre in der Messe bei. Bei einem festlichen Pontifikalamt predigte gestern Morgen in der Basilika Generalabt Dom Mauro-Giuseppe Lepori (3. v. l.). Fotos: rai

Ein langer Weg

MARIENSTATT Zisterzienser-Abtei blickt nun auf 800 Jahre Geschichte



Abt Andreas Range begrüßte die Gäste anlässlich des zentralen Feiertags des Ordens.

Generalabt Dom Mauro-Giuseppe Lepori bewegte mit seiner Predigt über Mut und Mutlosigkeit.

rai ■ Die kleinen, bunten Fahnen an der gepflasterten Allee am Kloster Marienstatt zeigten den Besuchern nicht nur den Weg zur Basilika. Der Schmuck ließ schnell erkennen, dass gestern ein festlicher Tag war, und die Sonne zeigte sich am blauen Himmel von ihrer besten Seite.

„Der Himmel beschenkt uns“, sagte Pater Guido Dupont. Der Geistliche und zwei Vertreterinnen des geistlichen Freundeskreises standen am Kirchenportal und zeigten den geladenen Ehrengästen ihre Plätze. Viele sagten, angesichts eines so großen Tages kämen sie doch gerne.

Wie die SZ bereits berichtete, gibt es etwas Besonderes zu feiern, nämlich das 800-jährige Bestehen der Zisterzienserabtei Marienstatt. Auch die weltlichen Vertreter aus den Landkreisen Westerwald und Altenkirchen waren gekommen. Der ranghöchste Vertreter des Landes Rheinland-Pfalz war dann Innenminister Roger Lewentz, der auch später beim Festakt in der Anna-Kapelle ein Grußwort entrichtete.

Erst wurde das Pontifikalamt in der Basilika zelebriert. Es war ein erhabenes Bild, als sich die Geistlichkeit vom Klosterhof aus in Richtung Kirche aufmachte und feierlich einzog. Messdiener, Zisterzienserinnen und die Ordensbrüder aus Marienstatt gaben dem Zug unter anderem Gestalt. Am Schluss dann mit Abt Andreas Range die hohen Würdenträger.

Aus Rom war der Generalabt der Zisterzienser, Dom Mauro-Giuseppe Lepori, angereist, um mit seinen Mitbrüdern das im Mittelalter verwurzelte Ereignis zu begehen. Unter anderem der Bischof von Limburg, Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst,

Leben eine Berufung sei, ein Ruf Gottes. Einen Bogen vom Propheten spannend, konstatierte er für das Kloster die Berufung aufzunehmen, ganz im Dienste Gottes zu leben. Mit der göttlichen Botschaft schein am Anfang alles einfach zu sein, die Begeisterung der ersten Liebe lebe davon.

Es werde aber auch mühsam, sagte Lepori, der vom Widerstand gegenüber dem Willen Gottes sprach. Elias gebe nach und lasse sich zu Boden fallen, wolle im Schlaf sanft in den Tod gleiten, wie so viele Gemeinschaften und „Kulturen in der Krise“ so sterben wollten, sich der eigenen Schwäche überlassen. Aber: „Sie leben nicht wirklich und sie sterben nicht wirklich.“ Doch der Nullpunkt der menschlichen Erfahrung mache den Beziehungspunkt zu Gott aus, sagte er mit Verweis auf Elias; Gott breche den Schlaf des Menschen.

Er sprach die monastische Gemeinschaft an, die über 800 Jahre bestehe. Wichtig sei die Frage, ob man in der Gemeinschaft in der Liebe für Menschen zu Christus lebe. Diese Echtheit gelte es genau zu prüfen. Sei man gutmütig, sei man barmherzig. Die Wahrheit und „unsere“ Beziehung zu Gott sei die Aussichtslosigkeit der eigenen Kraft. „Christus ist für uns Brot, das uns Kraft für den langen Weg gibt“, sagte der Generalabt. Nicht nur Elias breche mutlos zusammen, sondern die ganze Menschheit.

Beim anschließenden Festakt in der Anna-Kapelle spielte das Querflötenensemble des Privaten Gymnasiums Bachs „Ich habe meine Zuversicht“, und Abt Andreas Range knüpfte daran an und sagte wohl ganz im Sinne vieler: „Eine Weiterverarbeitung einer sehr schönen Predigt.“

Zahlreiche kirchliche und weltliche Ehrengäste begrüßte er, beispielsweise Privatdozent Dr. Horst Schneider (Ludwig-Maximilians-Universität München), der in seiner Festrede über „Marienstatt – Vision und (geschichtliche) Wirklichkeit“ referierte. Grußworte entrichteten zudem der Bischof von Limburg und Abt Benedikt Müntnich (Maria Laach).



In einem festlichen Zug begaben sich die Bischöfe, Äbte, Nonnen und Patres zum Pontifikalamt in der vollbesetzten Basilika.

Zu Fuß zur Schule ist gesünder

Unfallkasse Rheinland-Pfalz gibt zum Schulanfang Tipps

sz Kreis Altenkirchen. „Kinder machen vieles nach. Deshalb unterschätzen Sie nicht Ihre Vorbildhaltung im Straßenverkehr“: Diesen Appell richtet die Unfallkasse Rheinland-Pfalz angesichts des Schulbeginns in dieser Woche an Eltern sowie an alle Verkehrsteilnehmer. „Kinder lernen nicht nur von Eltern und in der Kindertageseinrichtung, was sie auf dem Schulweg beachten müssen. Sie lernen auch durch Beobachten, doch nicht immer zu ihrem Nutzen“, heißt es in der Pressemitteilung.

„Erwachsene Menschen, die bei roter Ampel über die Straße laufen, meinen Gefahren einschätzen und auf diese angemessen reagieren zu können. Kinder, die dieses Fehlverhalten nachmachen, sind sich der Gefahren erst gar nicht bewusst“, warnt die Unfallkasse. Die Teilnahme im Straßenverkehr ist für Kinder ohnehin schwieriger und gefährlicher als für Erwachsene – zum Beispiel können Kinder aufgrund ihrer Körpergröße nicht über parkende Autos schauen. Umgekehrt nehmen Autofahrer die Kinder oft

zu spät wahr. Hinzu kommt, dass Kinder Geräuschquellen nicht sicher orten können, ihr Sichtfeld gegenüber einem erwachsenen Menschen eingeschränkt ist und sie die Geschwindigkeit insbesondere des entgegenkommenden Verkehrs nicht richtig einschätzen können. Diese Fakten sowie das spontane und oft auch unberechenbare Verhalten von Kindern müssen Verkehrsteilnehmer berücksichtigen.

Die Unfallkasse rät, darauf zu verzichten – sofern das möglich ist –, Kinder mit dem Auto zur Schule zu bringen. „Zu Fuß zu gehen, ist für die Mädchen und Jungen gesünder und vermeidet zu den Stoßzeiten ein gefährliches Verkehrschaos an der Schule“, erklärt die Unfallkasse. Um sich sicher im Straßenverkehr bewegen zu können, ist es für die Kinder wichtig, dass kein schwerer Schulranzen ihre Bewegungsabläufe einschränkt. Eltern und Schulen sollten durch organisatorische Absprachen sicherstellen, dass die Kinder keine unnötigen Materialien mitgeschleppt müssen.

Diesmal stimmte alles

Siegauenfest ist für den MGV ein richtiges Standbein



Sommerfeste stehen und fallen mit dem Wetter. Das Siegauenfest des MGV fand am Wochenende viel Zuspruch. Foto: sr

sr Kirchen. Das 4. Siegauenfest des MGV „Liederkrantz“ Kirchen/Sieg 1897 startete am vergangenen Samstag bei strahlend blauem Himmel und moderaten Temperaturen. Ideale Voraussetzungen für gute Besucherzahlen, auf die der 1. Vorsitzende Johannes Hadedank so sehr hoffte.

Er erklärte, dass der Verein dieses Fest zum Überleben brauche. Steigende Kosten, wie die Unterhaltung des Sängereheims, stehen immer geringeren Einnahmen auf Grund sinkender Mitgliederzahlen gegenüber. Da man in den vergangenen beiden Jahren großes Pech mit dem Wetter hatte und an den Sonntagen kaum Besucher begrüßen konnte, hat der Ver-

ein sich in diesem Jahr erstmals entschlossen, für die Livemusik am Samstagabend einen Eintrittspreis von drei Euro festzulegen. So hofft man, zumindest die Kosten dafür zu decken. Der Beginn am Samstag war jedenfalls vielversprechend. Die Kinderolympiade, bei der sich die kleinen Gäste in Disziplinen wie Entenangeln, heißer

Draht, Glücksrad, Dosenwerfen und einem Wasserparcours miteinander messen konnten, war gut besucht.

Die Dancing-Band „Sunshine“ sorgte am Abend für beste Unterhaltung, und die Cocktailbar bot die passenden Getränke, um den Samstag im sommerlichen Ambiente ausklingen zu lassen.

Und so äußerte sich der 1. Kassierer des Vereins, Andreas Jungk, im Gespräch mit der SZ sehr erfreut über die Resonanz bei den Bürgern und das gut besuchte Fest. Am Sonntag ging es dann weiter mit sommerlichem Frühschoppen unter Bäumen und einem Konzert des Musikvereins Kirchen.

Crash in der Früh – „Lappen“ perdu

sz Bruche. Morgenstund' hat Gold im Mund? Es kommt immer darauf an: Für eine 20-jährige Autofahrerin war am Sonntagmorgen um 5.40 Uhr Schluss mit dem Autofahren. Laut Polizeibericht war sie von der Tiergartenstraße kommend in Richtung Moltkestraße im Betzdorfer Stadtteil Bruche unterwegs. In einer Rechtskurve kam sie mit ihrem Pkw von der Fahrbahn ab und stieß damit gegen eine Straßenlaterne. Dabei entstand Schaden in Höhe von ca. 2500 Euro. Die Polizei ordnete eine Blutprobenentnahme an, weil die junge Frau getrunken hatte. Ihr Führerschein wurde eingezogen.

Landfrauen besichtigen Töpferei

sz Katzwinkel. Die Landfrauen wollen die Töpferei Fürst in Alpenrod besichtigen. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor. Treffpunkt ist am Donnerstag, 16. August, um 13.30 Uhr bei der Fahrschule Zabel, wo Fahrgemeinschaften gebildet werden. Nach dem Besuch in Alpenrod ist die nächste Station Marienstatt, wo die Landfrauen einen Wanderweg erkunden und die Bücherei in Augenschein nehmen können.

Mit einer Einkehr im Brauhaus wird der Tag ausklingen. Anmeldungen werden unter Tel. (0 27 42) 65 56 und (0 27 42) 68 03 entgegengenommen.

FAMILIEN-CHRONIK

Kinderfest der SPD

sz Struthütten. Der SPD-Ortsverein richtet wieder ein Kinderfest auf dem Spielplatz Ulmenstraße aus. Das 22. Kinderfest beginnt am Samstag, 1. September, um 15 Uhr. Geplant sind eine Bobby-Car-Bahn und zahlreiche Geschicklichkeitsspiele, heißt es in der Pressemitteilung. Auch für Essen und Trinken ist gesorgt.

Tür hielt stand

sz Forst. Einen versuchten Einbruch registrierte die Polizei in der Nacht zum vergangenen Freitag (zwischen 1 Uhr und 9 Uhr) bei einem Wohnhaus an der Hauptstraße in Forst. Der unbekannte Täter scheiterte allerdings an der Kellertüre des Hauses.

Willi Hüsich, 82 Jahre, Kausen, Bergstraße 22. – Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung der Urne findet am Mittwoch, 15. August, um 14.30 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche in Kausen statt.

Alfons Schneider, 81 Jahre, Steineroth, Lindentalstraße 41. – Das Sterbeamt ist am Dienstag, 14. August, um 14.30 Uhr in der St.-Petrus-Kirche in Steineroth; anschließend ist die Beisetzung auf dem Friedhof in Steineroth.

Günter Herz, 77 Jahre, Weitefeld, Daadener Straße 2 a. – Die Trauerfeier ist am Montag, 20. August, um 14 Uhr in der Friedhofshalle in Daaden; anschließend die Urnenbeisetzung.

Margarete Stratmann, 101 Jahre, Kirchen. – Die Urnenbeisetzung ist am Dienstag, 14. August, um 14.30 Uhr auf dem Hardtkopf-Friedhof in Kirchen.